

## **Bericht vom ersten nordbayerweiten Online Schnuppertermin**

Schnuppertermine auf Messen, in Schulen, auf Veranstaltungen, ... haben wir schon oft gegeben. Entsprechende Erfahrungen sind vorhanden und sicherlich bei Folgeveranstaltungen stets hilfreich. Ein Online Bridge Schnuppertermin ist aber schon eine ganz neue Herausforderung. Insofern möchten wir die Erfahrungen hierzu gerne weitergeben.

Als erstes stand die Frage, ob der „Tag des offenen Fensters“ auf BBO oder auf RealBridge stattfinden sollte. Bei RealBridge brauchen sich Teilnehmer nicht registrieren, kommen ohne Suchen einfach ins Turnier über das Anklicken des Turnierlinks und vermutlich am wichtigsten, Interessenten und Betreuer können sich unterhalten und meist auch sehen. Nachteilig sind sicherlich die technischen Anforderungen. Auch besteht die Gefahr, dass Teilnehmer zwar in die Lobby kommen, nicht aber an den Tisch. Nichts desto trotz überwiegen die Vorteile deutlich, eine solche Veranstaltung auf RealBridge durchzuführen.

Für die Teilnahme war eine Voranmeldung erforderlich, damit Interessenten neben dem Turnierlink ein Video geschickt werden konnte mit einer Vorführung, wie Kamera und Mikrofon zu nutzen sind, wie sie sich in RealBridge anmelden und an einen Tisch kommen. Zusätzlich gab es auch einen telefonischen Support.

Teilgenommen haben rund 20 Interessenten. Wir hatten im Vorlauf auf mehr Interessenten gehofft. Da aber überproportional viele Teilnehmer von einem Verein geworben wurden, zeigt dies, dass Potential für deutlich mehr Interessenten vorhanden ist. Für die erste Veranstaltung dieser Art war es aber gut, dass wir nicht gleich von Teilnehmern überrannt wurden. Lieber eine gute Veranstaltung für 20 Teilnehmer als eine abschreckende Vorführung für 100 Personen.

Wider Erwarten hat es ohne Probleme geklappt, dass alle Teilnehmer den Weg von der Lobby an einen Tisch gefunden haben. Bei 2 oder 3 Teilnehmern war dabei die Unterstützung der Chat- und Videofunktion notwendig. Der Telefonsupport wurde von keinem Teilnehmer benötigt. Die Beobachtung war, dass sich die Tische chronologisch von 1 an aufwärts gefüllt haben, wo auf Süd jeweils ein erfahrener Spieler als Betreuer zur Verfügung stand. Aufgrund dieser Erfahrung sollten sich Spieler zukünftig an höhere Tischnummern setzen, wenn sie bestimmte, z.B. selber geworbene Interessenten betreuen wollen.

Um auf zu spät kommende Teilnehmer vorbereitet zu sein, wurde das Turnier mit Dummyteilnehmern und zusätzlichen Tischen eröffnet. Das wäre aber nicht notwendig gewesen, da alle Interessenten pünktlich waren. Einige Interessenten saßen zu Hause zu zweit vor einem Rechner. Insofern gab es mehr Voranmeldungen und Teilnehmer, als Plätze für das Turnier benötigt wurden, so dass nicht alle vorab rekrutierten Betreuer auch tatsächlich zum Einsatz kamen. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Landesverbands Nordbayern nochmal bei allen Spielern bedanken, die sich als Referenten zur Verfügung gestellt haben, egal ob sie zum Einsatz kamen oder nicht.

Die erfahrenen Spieler hatten den Auftrag, bis zum Start erst einmal ein wenig Smalltalk zu machen und dann eine kurze Einführung in Bridge zu geben, bevor mit dem Spielen begonnen werden sollte. Es konnte beobachtet werden, dass diese kurze Einführung sehr, sehr unterschiedlich dauerte von wenigen Minuten bis zu 20 Minuten. Das hing neben den Referenten aber natürlich auch von den Vorkenntnissen der Interessenten ab. Geplant war, dass die gesamte Veranstaltung rund eine Stunde dauern sollte. Eingerichtet wurde das RealBridgeturnier mit einer Runde á

8 Boards, damit es keinen Wechsel innerhalb des Schnupperns gab (keine Wartezeiten auf langsame Tische, kein Wechsel des Betreuers etc.). Die 8 Boards waren natürlich vorbereitet und möglichst einfach. Auch wenn wir nicht ernsthaft erwartet hatten, dass in der einen Stunde alle 8 Boards gespielt wurden, so wollten wir ein Backup haben, falls Interessenten Lust hatten, über die eine Stunde hinaus weiter zu spielen. Geplant war, dass Interessenten so lange spielen, wie sie wollen und wir Tische auffüllen oder zusammenlegen, wenn jemand früher aufhören sollte.

In der Praxis blieben alle Interessenten auch über die geplante eine Stunde dabei. Die meisten Tische haben sogar die 8 Boards bis zum Ende gespielt. Ein Tisch hat es erstaunlicherweise geschafft, die 8 Boards inklusive der Eingangserklärung in der einen Stunde zu bewältigen. Die Interessenten dieses Tisches blieben aber trotzdem noch länger und haben sich noch mit dem Betreuer unterhalten.

Wie lief ein Board ab?

Die Reizung haben wir versucht auszusparen. Die Betreuer haben jeweils vorgegeben, dass der Teiler (oder der darauffolgende Interessent, wenn der Betreuer Teiler war) 1SA anklicken soll und alle anderen passen. Etwas Verwirrung hat ausgelöst, dass je nach Sprachauswahl bei einigen Interessenten 1NT statt 1SA stand. Außerdem wurde zu mindestens einmal gesagt, dass 1 Sans Atout angeklickt werden sollte, womit die Interessenten natürlich nichts anfangen konnten. Der Verzicht auf Bridgeterminologie ist nicht so ganz einfach, sollte aber zu mindestens beim ersten Board versucht werden.

Anschließend haben dann die Interessenten die Boards gespielt und einen guten Einblick in unser Hobby bekommen. Ab Board 6 wurden auch Trumpfkontrakte gespielt. Vielleicht hätten wir diese auch schon früher einführen können.

Dass die Teilnehmer sogar über die Stunde hinaus geblieben sind, zeigt, dass Schnuppertermine Online besser funktionieren als wir eigentlich erwartet hatten. Auch die technischen Herausforderungen wurden von allen Interessenten sehr gut gemeistert. Wir hatten hierbei mit mehr Schwierigkeiten gerechnet. An den Tischen wurde viel erzählt, auch viel gelacht. Insofern mag die Plattform auch bei einem späteren Unterricht Vorteile bringen.

Im Vergleich zu offenen Schnupperterminen in Präsenz waren die Teilnehmer etwas jünger. Auch der Anteil an Spielern mit Vorkenntnissen aus Skat, Schafkopf etc. war höher. Das mag Zufall sein. Es mag aber auch an dem Medium liegen. Wie viele Teilnehmer anschließend an einem Kurs teilnehmen, werden wir sehen. Das Interesse war auf jeden Fall vorhanden.